

Nur mal an-
genommen, wir hätten das
....

**Übereinkommen
über die Rechte von
Menschen mit
Behinderungen**

verstanden und umgesetzt!

Was heißt das für
die **STRUKTUR**
von Hilfesystemen?

Visionen Veränderungen Möglichkeiten

Hilfen aus einer Hand
(fachbezogene Ausbildung)
alle Jugendhilfsträger sich für behinderte Kinder öffnen
leichterer Zugang zu Leistungen und Hilfebedarfs-Erkennung

Minimierung der Bürokratischen Hürden

Ausschließliche Einsetzung von Fachkräften

hürdenfreier Zugang in allen Kita's, Schulen für alle Kinder

Alle Bereiche der Gesellschaft sind so ausgestaltet, dass sich die Frage der Teilhabe nicht mehr stellt.

Vereinheitlichung von Strukturen/Verfahren (LT)

Ki/Ja für EH in einem Amt

gelebte Inklusion (keine Barriere)

statt inst. Zersplitterung → Zusammenführung

bessere Einbindung der Kinder/Jdl.

Zusammenarbeit alle Beteiligten

Hilfesysteme sind nicht mehr nötig

Beraterpersonen werden ~~sinkt~~ i. d. Gestaltung des Alltags mit einbezogen

"Hilfe aus einer Amt"
- RSD/EGH an einem Ort
- Übergangmanagement in d. Erw. Bereich

Einheitliche Strukturen in den Behörden u. enge Verknüpfung

Selbstbestimmung bei Hilfen ohne vorherige Diagnose

ALLE am einem Tisch

statt Sondersystem "EH" Verantwortung u. Ausstattung in die Regel Institutionen

ausreichend Personal (qualifiziert)
- Zeit
- ~~gelungene Kooperations~~

Bedingungslose Unterstützung

Hilfe nach Bedarf durch einen LT

ganheitlicher Ansatz an der Individualität angesetzt - nicht an Zuständigkeiten

Keine Verknüpfung von Teilhabe- und Leistungsprinzip

Kinder im Beh. sind der Jugendhilfe zugeordnet → ~~Kinderschutz~~ können ~~erhalten~~ & sind offen für ALLE Kinder

Sprache hat sich verändert → Kinder sind Kinder ~~(nicht beh. Kinder sind auch Kinder)~~

Pauschal Finanzierung für unterschiedlichste Präferenzen in öffentl. Einrichtungen

Diversity ist Normalität

Inklusive Gesellschaft als Menschenrecht!

unbürokratische Teilhabe

Hilfe aus EINER HAND

Der Mensch steht im Mittelpunkt Abschaffung d. Bereiche

Unkosten ^{indiv.} unabhängig vom Budget beteiligt

~~Wichtig~~: ~~anderen~~ Institutionen haben sich mit verändert (Kita, Schule, Freizeitaktivitäten)

Jeder Mensch weiß wohin er sich wenden kann, um die notwendige Leistung zu erhalten

• Ausreichende Fachkräfte
• Sprachkenntnisse
• selbstständig

• Gute Beratung u. Unterstützung f. alle Menschen mit Behinderung
• Lösungsorientierung

→ Zusammenarbeit aller Beteiligten

→ Klare Strukturen (Gleichheit in allen Bz.)

Welche Kompetenzen/
Fähigkeiten +
welches Wissen haben Ihnen
dabei geholfen?

~~Kooperation~~
Kommunikation
Um sektorenübergreifend
Kooperation u. Vereinbarungen
zu treffen

→ Vernetzung / Koop.
mit verschiedenen
Bereichen
→ Eigenverantwortlich handeln

- Kommunikation
zwischen
leistungsträgern/
Abteilungen

- Motivation
- Zugewandtheit
- Wissen
- Kooperationsbereitschaft

Koop. auf Augenhöhe
alles Beteiligten im
Dreieck + Syst.

Fortbildungen der
Fachkräfte

Qualifizierung
und
Fachkräftezuwachs

Schulungen

Personele-
aufstockung

Fortbildung

qualifiziert, näher an
Themen dran, ganz Praxis!

- Fachwissen
- gute Einarbeitung
- viel Zeit u. Vertrauen
v. Politik

regelmäßiger Austausch
Einheitlichkeit (Beruf/
Branchen/
Deutscher)

Fortbildung,
Vernetzung

→ Haltung ind. Gesellschaft
- Akzeptanz von
Verschiedenheit

Ängste

Risiken

Hindernisse

Zusammenführen von Bereichen & Abteilungen ist schwierig aufgrund von Kompetenz

- Struktur ängste
- Vermehrtes Arbeitsaufkommen bei den o.T.
- Mehr Wissen notw.

- Wo kommen bspw. Jugendl. ab 27 hin? (stationär)
↳ abgeschoben in Erw./Altenheim

- Überforderung der Verwaltung „fach“-kräfte

Fachkräftemangel und schlecht bezahlt

Finanzierung muss sichergestellt sein

→ Familien fallen hinten runter (fehlende Kommunikation der Institutionen)

Mehr als 100 Bedarfsermittlungsinstrumente stat. Hilfen

Finanzen
Spezialisierung aufgeben

Fehlentscheidungen aufgr. fehlender Kompetenz / Know-how

Struktur

Umsetzung, Ressourcen (Finanzen), Benachteiligung, zu geringe Einbindung aller Beteiligten

Sorge vor „Entspezialisierung“: „Alle machen Alles“

Angst vor Überversorgung behinderter Kinder (Eltern wollen zu viel...)

Was wird aus mit und meiner Rolle/ Stelle?

Fachkräftemangel

Finanzielle Mittel

Geschlebung

Personal mangel Vergütungsregelung (Module?)

Sorge vor dem Scheitern

besetzte Ressourcen (Finanzen, Personal)

Ungewissheit Vorurteile / Konkurrenz

auskünfte leisten; Veränderungen; unpassende Hilfen Maßnahmen

- zu wenig qual. Mitarbeiter
- kein Einbezug von Betroffenen in die Behörden (Plan. System)
- erhebliche Differenzen zw. Theorie + Praxis

→ Bestehende rechtliche Regelungen tatsächlich umsetzen

Jobverlust

Ganzheitlicher Ansatz nicht an Paragraphen sondern am Menschen

Was hat Ihnen geholfen

mit den Ängsten
Risiken + Hindernisse umzugehen?

Klare Regelungen für
die Umsetzung; Feedback,
Vermittlung

Organisations-
entwicklung

AMS reichen die
Finanzen nicht immer

Kompetente
Vorgesetzte

- mehr Selbstbestimmung
- Austausch

• Ausreichend Fach-
kräfte
• ... finanzielle Mittel

- Schulabschluss
von Theorie + Praxis
- Mehr Investitionen in
die Praxis (z.B. durch
Stipendien)

- Erfahrung
- Netzwerk
- Haltung

Zentrale
Eingliederungshilfe
(sachangegliedert Berlin)

Personal-
entwicklung

Laufende Fortbis, SV,
Austausch & Netzwerk

Transparenz
Weiterbildung
Personalressourcen

- Klarheit in d. Umsetzung
- Engagement
- Risikobereitschaft

Klare gesetzliche
Regelungen

Flexibilität

- Offenheit
- Transparenz

Optimismus